

# TREASURY MANAGEMENT

## FACHINTERVIEW SOFTWARELÖSUNGEN

Vorstellung der Lösungen „Collateral Optimizer“ und „MIS Cockpit“ auf dem 3rd Collateral Management Forum in Wien

**Da eine Zentralisierung des Collateral Managements die Basis zur nachhaltigen Optimierung darstellt, würde mich interessieren, ob es in den Unternehmen bereits zu organisatorischen Änderungen kam, um diesen Prozess zu unterstützen. Wie ist hier die Rückmeldung aus dem Markt?**

Martin Wilhelm: Der organisatorische Umbruch zur konsequenten Zentralisierung hat definitiv noch nicht flächendeckend stattgefunden. Noch immer wird durchaus sehr heftig diskutiert, welcher Bereich sich dieser Aufgabe annimmt. Meiner Meinung nach sind die Treasury-Abteilungen jetzt aufgefordert, ein aktives, als „Profit Center“ organisiertes Geschäftsmodell für das Collateral Management zu entwickeln. Schließlich muss die dezentrale Verwaltung der Collateral-Assets durch ein zentrales und effizientes Management abgelöst werden.

**Welche Trends zur Gestaltung der Collateral-Management-Prozesse und der Einführung von Collateral-Management-Applikationen sind erkennbar?**

Michael Schröter: Das Thema Collateral Management wird auf der Buy-Side verstärkt im Rahmen von Outsourcing-Optionen betrachtet. Hierdurch sollen Einführungen neuer Applikationen vermieden und Skaleneffekte genutzt werden. Auf der Sell Side kümmert man sich zurzeit intensiv um die effiziente Gestaltung der internen Prozessabläufe. Speziell die Automatisierung der manuellen Margin-Call-Prozesse, inklusive des Dispute Managements, ist hier im Fokus. In der gesamten Branche werden zudem mehrheitlich die Grundlagen geschaffen und der zentralisierte, konsolidierte Datenbestand als Arbeitsthema definiert. Auf dieser Stufe befinden sich entsprechend die Anbieter von Collateral-Management-Services.

**Eine Premiere war die Vorstellung der neu konzipierten Lösungen „Collateral Optimizer“ und „MIS Cockpit“. Welche Resonanz haben Sie hierfür auf dem Forum erhalten?**

Martin Wilhelm: Gerade die größeren Unternehmen haben bereits einzelne Applikationen zur Unterstützung ihrer Collateral-Prozesse im Einsatz und waren im Stande Vergleiche anzustellen.

Der „Collateral Optimizer“ ist zur Verwaltung des zentralisierten Collateral-Pools konzipiert. Mit der individuellen Gewichtung von definierten Bewertungsfaktoren haben wir eine effiziente Methode zur Collateral-Allokation entwickelt. Die Funktion zur Optimierung der zugeteilten Collateral-Positionen wurde sehr positiv aufgenommen.

Mit dem „MIS Cockpit“ bieten wir erstmals ein Info- und Simulationsportal für das Collateral Management. Aufbauend auf den Datenbestand des „Collateral Optimizers“ stellen wir Detailinformationen für die folgenden Themengebiete zusammen:

- Collateral-Verwendung
- Collateral-Kosten
- Exposure vs. Collateral Forecast

Dieser Cockpit-Gedanke war für alle Marktteilnehmer interessant. Größere Player können sich den Einsatz in ihre bestehende Systemlandschaft vorstellen. Für kleinere Teilnehmer wurde das neue Level eines ganzheitlichen Treasury Managements sehr gut praktisch veranschaulicht.

## Und wie geht die Entwicklung der neuen Collateral-Management-Applikationen „Collateral Optimizer“ und „MIS Cockpit“ in Zukunft weiter?

Martin Wilhelm: Die Collateral-Management-Applikationen werden als modulare Komponenten in die etablierte Sopra Steria Liquidity Suite integriert. Damit bieten wir eine Komplettlösung für die Bereiche Liquidity- und Collateral Management an. Das „MIS Cockpit“ bietet schließlich die Möglichkeit, Informationen aus den Bereichen Cash und Collateral zu kombinieren. Damit ist ein wesentliches zentrales Steuerungsinstrument hergestellt!

Michael Schröter: Ergänzend lässt sich hier das Stichwort „T2S“ aufgreifen. Diese Komponente wird schließlich in Zukunft das unvermeidlich verbindende Element zwischen beiden Bereichen sein. Folgerichtig wurde auch T2S auf dem Kongress unter den Teilnehmern diskutiert. Dies zeigt natürlich auch die Richtung der Entwicklung.

## Wie steht es um die Implementierung der von Ihnen angebotenen Collateral-Management-Applikationen „Collateral Optimizer“ und „MIS Cockpit“?

Michael Schröter: Die zukünftige Entwicklung des Collateral Managements baut auf gewachsenen Strukturen in unterschiedlichen Geschäftsmodellen innerhalb einer Bank auf. Man findet entsprechend einen extrem heterogenen Markt vor, der sich gerade durch spezifische Prozesse und folglich Systemlandschaften kennzeichnen lässt. Dieser Gegebenheit begegnen wir mit unserem Ansatz der „standardisierten Individualsoftware“\* als Implementierungsmodell. Für dieses Konzept haben wir sehr positives Feedback erhalten.

Vielen Dank für die Informationen zum Themengebiet und die kurze Darstellung der Trends im Collateral Management.

## Exkurs: (\*)Standardisierte Individualsoftware – die „maßgeschneiderte“ Lösung in der Softwareentwicklung.

Sopra Steria Consulting entwickelt in Partnerschaft mit seinen Kunden maßgeschneiderte Softwarelösungen. Hierbei wird der Entwicklungsansatz der „individualisierten Standardsoftware“ verfolgt, mit dem Sopra Steria Consulting die Vorteile von Standard- und Individualsoftware miteinander verbindet. Hierbei werden einerseits individuelle und andererseits allgemeine Bedarfe abgedeckt.

Ein wesentlicher Aspekt der „individualisierten Standardsoftware“ liegt in dem hochmodularen Design der Softwarekomponenten. Diese funktionalen Module können beliebig miteinander kombiniert werden, um damit bereits die grundlegende

Abdeckung der Kundenanforderungen zu erreichen. Aufgrund der hohen Granularität der Module ist gewährleistet, dass nur die funktionalen Softwaremodule zum Einsatz kommen, die für die Erfüllung der kundenindividuellen Anforderungen notwendig sind. Hierdurch ergibt sich der Verzicht auf unnötige Komplexität sowie eine Optimierung unter Kosten- und Ressourcenaspekten.

Der allgemeine Bedarf wird durch Basismodule abgedeckt. Hierzu zählen z. B.:

- ein flexibles Benutzer- und Berechtigungskonzept
- Historisierung, Archivierung und Versionierung von Daten
- Komponenten für ein vollständiges Auditing

Durch die gemeinschaftliche Nutzung und die partnerschaftliche Struktur werden durch die Basismodule Skaleneffekte genutzt. Allgemeine Anforderungen, die alle Anwender gleichermaßen betreffen, werden im USER-Komitee besprochen und können ggf. gemeinsam entwickelt werden.

Aufbauend auf den Basisbausteinen werden spezifische Funktionsmodule eingesetzt. Diese Standard- und Individualmodule definieren das geforderte Leistungsbild. Durch diese Methode wird das notwendige Maß an Bedarfsabdeckung erreicht und die Entwicklung auf das Wesentliche fokussiert. Time-to-market und Kosten werden reduziert.

Vorteile der standardisierten Entwicklung von Individualsoftware:

- nahezu komplette Abdeckung der Anforderungen
- Zuschnitt auf den individuellen Bedarf
- notwendige Weiterentwicklung
- effizienter Ressourceneinsatz
- Einbindung des Fachbereiches bei der Fachkonzepterstellung

**FAZIT:** Sopra Steria Consulting beschreitet mit der Entwicklung von „standardisierter Individualsoftware“ ein partnerschaftliches Zusammenarbeitsmodell mit seinen Kunden. Die Kunden profitieren von der hohen Bedarfsabdeckung, der maßgeschneiderten Weiterentwicklung ihrer Applikation sowie der Expertise von Sopra Steria Consulting. Wartung und Pflege werden aus einem lokal verfügbaren Beratungs- und Entwicklungsteam durchgeführt und betreut.

Gerne erläutern wir Ihnen unseren Ansatz detailliert. Sprechen Sie uns gerne an!

